

## Vorwort.

Bei nachstehender kleinen Schrift, die aus fünfundzwanzig-jährigen Versuchen meines Dorpater und meines Rostocker Institutes über eine Reihe früher ganz unbekannter Pflanzenstoffe hervorgewachsen ist, ist der rote Faden der biologische Nachweis minimaler Mengen von Rizin in Futtermitteln der Haustiere und die sichere Unterscheidung dieses furchtbaren Giftes von auf Blut ähnlich wirkenden Stoffen. Es liegt mir fern, behaupten zu wollen, die Materie erschöpft zu haben; aber ich darf doch wohl hoffen, eine Frage energisch angeschnitten zu haben, die einerseits für die Landwirtschaft von erheblicher praktischer Bedeutung ist, und die andererseits für die Pflanzenphysiologie, für die Pharmakologie und vor allem für die Blutforschung im EHRLICHschen Sinne theoretisch das grösste Interesse hat. Unter solchen Umständen wird man es berechtigt finden, dass ich sie ausser in den „Versuchs-Stationen“ auch als gesonderte Schrift einem weiteren Kreise zugänglich mache. — Eine Fortsetzung und Ergänzung nach verschiedenen Richtungen hin, die dem kritischen Leser sich als wünschenswert aufdrängen wird, ist bereits in Angriff genommen. Die Veröffentlichung, die bereits im Juli zum Druck abgeliefert worden ist, durfte jedoch nicht noch länger hinausgeschoben werden, da mehrere schwebende Prozesse das baldige Erscheinen forderten. Möge die Schrift auch auf die Richter und Sachverständigen aufklärend zu wirken imstande sein!

Rostock, im September 1912.

R. Kobert.

